

Udo Bernhart, Herbert Taschler

STÄDTETRIPS MIT DEM WOHNMOBIL



Charmante Städte
abseits des Trubels in Deutschland



Udo Bernhart, Herbert Taschler

STÄDTETRIPS MIT DEM **WOHNMOBIL**

**Charmante Städte
abseits des Trubels in Deutschland**



BRUCKMANN



Einfach spontan sein, losfahren, sich treiben lassen, ohne vorher groß zu planen
...

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ➔ *Unterwegs in Deutschland*

Städtetrip 1 ➔ *Füssen*

BAYERNS ROMANTISCHSTE ECKE

Städtetrip 2 ➔ *Lindau*

AN DER BAYERISCHEN RIVIERA

Städtetrip 3 ➔ *Meersburg*

EINFACH MEHR VON ALLEM

Städtetrip 4 ➔ *Freising*

IM HERZEN ALTBAYERNS

Städtetrip 5 ➔ *Rothenburg ob der Tauber*

ROMANTISCHE MÄRCHENSTADT MIT CHARME

Städtetrip 6 ➔ *Völklinger Hütte*

DAS UNESCO-WELTKULTURERBE

Städtetrip 7 ➔ *Saarburg*

HISTORISCHE WEINSTADT AM WASSER

Städtetrip 8 ➔ *Darmstadt*

KÜNSTLERKOLONIE UND REVOLUTIONÄRE ARCHITEKTUR

Städtetrip 9 ➔ *Trier*

DIE ÄLTESTE STADT DEUTSCHLANDS

Städtetrip 10 ➔ *Bingen am Rhein*

IDYLLISCHES STÄDTCHEN AM RHEINKNIE

Städtetrip 11 ➔ *Bad Homburg*

VON DER BURG ÜBER DIE HÖHE ZUM BAD

Städtetrip 12 ➔ *Cochem*

MITTELALTERLICHE ROMANTIK AN DER MOSEL

Städtetrip 13 ➔ *Gotha*

FRÜHBAROCK TRIFFT AUF MODERNE

Städtetrip 14 ➔ *Quedlinburg*

EIN MÄRCHEN AUS FACHWERK

Städtetrip 15 ➔ *Waren an der Müritz*

HEILBAD UND LUFTKURORT AM »KLEINEN MEER«

Städtetrip 16 ➔ *Wismar*

DAS ERBE DER HANSE

Städtetrip 17 ➔ *Bad Doberan – Heiligendamm*

DAS ÄLTESTE SEEBAD AN DER OSTSEEKÜSTE

Städtetrip 18 ➔ *Sassnitz (Rügen)*

VOM FISCHERDORF ZUM OSTSEEBAD

Städtetrip 19 ➔ *Husum*

WATTENMEER UND KRABBENTAGE

Städtetrip 20 ➔ *Westerland (Sylt)*

FRIESENINSEL MIT FLAIR

REGISTER

IMPRESSUM



Die berühmte Marienapotheke in einem wunderschönen Patrizierhaus von
Rothenburg ob der Tauber



Das Fachwerkhaus mit dem Namen Gewölbe überquert die Runde Grube in Wismar.

VORWORT



Unterwegs in *Deutschland*

Einfach spontan sein, losfahren, sich treiben lassen, ohne vorher groß zu planen ... Wer träumt nicht davon? Corona hat das Reiseverhalten der Menschen verändert. Ziele im eigenen Land sind hip, und Reisen mit dem Wohnmobil erfreuen sich größter Beliebtheit. Doch mit Wohnmobil und Fahrrad unterwegs zu sein zählt schon seit Langem für viele Reisende zu den schönsten, spannendsten und abenteuerlichsten Urlaubsformen. Freiheit und Naturerlebnis stehen dabei im Mittelpunkt. Wohnmobiltouristen und Campingurlauber können frei von irgendwelchen Zwängen individuell entscheiden, wie lange sie sich an einem Ort aufhalten und welche Freizeitaktivitäten auf dem Tagesprogramm stehen.

Camperurlaub lebt davon, dass man dort bleibt, wo es einem gerade gefällt – im erlaubten Rahmen natürlich. Das gilt sowohl für diejenigen, die lieber mit einem voll ausgestatteten Wohnmobil unabhängig einen zugelassenen Stellplatz nutzen, als auch für alle, die einen Campingplatz bevorzugen, wo sie jeglichen Komfort vorfinden.

Das Angebot an gut ausgestatteten und einladenden Camping- und Stellplätzen in Deutschland ist groß. Und

unzählige schöne Orte laden dazu ein, das Land kreuz und quer zu bereisen und sich an immer neuen, unbekanntenen Plätzen niederzulassen. Das Reisen im Wohnmobil ermöglicht es zudem, Land und Leute intensiver zu erkunden und auch spontane Städtetrips zu unternehmen, ohne auf eine vorherige Hotelbuchung angewiesen zu sein.

Für dieses Buch haben wir 20 kleine, besonders sehenswerte Städte in Deutschland mit Wohnmobil, Kamera, Notizblock und Fahrrad besucht. Übernachtet haben wir auf den unterschiedlichsten Plätzen – mal auf einem einfachen Stellplatz mitten in der historischen Altstadt von Quedlinburg, dann wieder auf einem großen und idyllisch am See gelegenen Campingplatz bei Waren an der Müritz. Dort kann man mit seinem eigenen Wohnmobil sogar aufs Wasser. Möglich macht dies eine schwimmende Plattform, die Fahrzeuge bis zu acht Meter Länge trägt. Angetrieben wird dieser »Wassercamper« von einem 60 PS starken Außenbordmotor. Das eigene Hausboot lädt zu Erlebnissen der Extraklasse ein.

Manchmal stellten wir unser Wohnmobil auch auf einfachen Caravan-Parks ab – etwa in der Peripherie einer Stadt wie zum Beispiel am Westhafen von Wismar. Bei solchen Plätzen geht es vor allem um eine stadtnahe Parkmöglichkeit. Zu Fuß ist man in 15 Minuten im Zentrum der historischen Hansestadt. Und das Wohnmobil braucht man hier nur zum Schlafen.

Oft haben wir uns aber auch für einen ruhigen, schön gelegenen Campingplatz außerhalb der Stadt und mitten in der Natur entschieden. Etwa für den kleinen Waldcampingplatz abseits des Trubels im Nationalpark

Jasmund auf Rügen. Das Wohnmobil ist geparkt und wird zum kleinen Ferienhaus in ruhiger Umgebung. In der Stadt bewegt man sich ohnehin viel freier und entspannter mit dem Rad. Der Radweg vom Campingplatz nach Sassnitz führt übrigens durch wunderschöne Wälder. Und der sportliche Aspekt kommt auch nicht zu kurz.

Im August, während der Hochsaison, führte unsere Tour durch den Nordosten Deutschlands. Zu dieser Zeit waren dort alle Stell- und Campingplätze so gut wie ausgebucht und eine Vorreservierung in den meisten Fällen nicht möglich. Allerdings haben wir die Erfahrung gemacht, dass man zwischen 10 und 11 Uhr vormittags meist spontan einen Platz finden kann.

Wir hätten nie gedacht, dass Städtetouren durch Deutschland mit dem Wohnmobil so entspannt und unkompliziert sein können. Und wir haben auf unserer Recherchereise für dieses Buch eine neue Art des Städtereisens kennen- und schätzen gelernt. Dieser Reiseführer ist für alle gedacht, die etwas mehr von Deutschland und seinen charmanten Städten sehen, erleben und genießen wollen. Viel Spaß auf Ihrer Entdeckungsreise wünschen

Herbert Taschler & Udo Bernhart



STÄDTETRIP 1



Füssen

BAYERNS ROMANTISCHSTE ECKE

Bayerns höchstgelegene Stadt Füssen liegt genau dort, wo die Romantische Straße, die Via Claudia Augusta und die Deutsche Alpenstraße aufeinandertreffen. Die Geschichte hier begann vor 2000 Jahren mit den Römern, erlebte eine erste Blütezeit unter Kaiser Maximilian I. und eine weitere dann mit dem Märchenkönig Ludwig II. Die beiden Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau vor den Toren der Stadt sind für ihren weltweiten Bekanntheitsgrad verantwortlich.



TOP 3

- 1 Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau
- 2 Benediktinerkloster St. Mang
- 3 Schifffahren auf dem Forggensee



Schloss Hohenschwangau mit dem Alpsee: Bayerns König Maximilian II. ließ 1833 die Ruine zum Schloss im neugotischen Stil umbauen.

Die Ursprünge der Siedlungsgeschichte von Füssen reichen bis in die Römerzeit zurück, als die Via Claudia Augusta von Norditalien nach Augsburg gebaut und auf dem Füssener Schlossberg im 3. Jahrhundert eine Abteilung der dritten römischen Legion stationiert war. Mitte des 9. Jahrhunderts wurde auf Initiative des Augsburger Bischofs das Benediktinerkloster St. Mang gegründet. Dieses prägte als Mittelpunkt des Glaubens, der Kultur und der Ökonomie über Jahrhunderte das gesamte Füssener Land. Füssen selbst blickt auf eine 700-jährige Stadtgeschichte zurück. 1286 erhielt Füssen das Stadtrecht, und unter Kaiser Maximilian I. erlebte es seine erste Blütezeit. Der 30-jährige Krieg schnitt jedoch tief in die Entwicklung der Gegend ein. Erst im ausgehenden 19. Jahrhundert kam es durch den Bau

der Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein und die Gründung der »Mechanischen Seilerwarenfabrik« zu einem neuen Aufschwung. Der Stadtteil Bad Faulenbach wurde 1921 in die Stadt Füssen eingemeindet, die ehemaligen Gemeinden Hopfen am See und Weißensee gehören seit 1987 zur Stadt Füssen.

ROMANTISCHES FLAIR

Füssen punktet mit einem romantisch-mittelalterlichen Stadtzentrum, mit besonderem Flair und Charme. Die Topografie der Stadt spiegelt die Ständeordnung in früheren Zeiten wider. Oben thront das Hohe Schloss, der Sitz der Landesherren und Zeichen der weltlichen Macht, in der Mitte am Schlossberg steht das ehemalige Benediktinerkloster St. Mang als geistliches Zentrum, und unten breiten sich die Bürgerhäuser der Stadt um Schloss und Kloster herum aus. Das Schloss besticht durch seine Lage, das Kloster durch die Geschlossenheit seiner barocken Architektur. Den Reiz der Altstadt machen die mittelalterlich engen Gassen, Winkel und Plätze aus.

Die Reichenstraße mit ihren bemalten Häuserfassaden ist das Herzstück Füssens und immer einen Besuch wert. Zahlreiche gemütliche Cafés und Restaurants, Geschäfte und Plätze laden zum gemütlichen Bummel durch die Fußgängerzone ein. Am besten ist es, sich einfach Zeit zu nehmen und durch die Altstadt und ihre kleinen Gässchen treiben zu lassen – vorbei am Schrankenplatz, dem Brotmarkt mit dem Lautenmacherbrunnen, dem Franziskanerkloster, der Heilig-Geist-Spitalkirche und der Basilika St. Mang bis hinauf ins Hohe Schloss. Gegenüber der Altstadt führt ein Kreuzweg hinauf auf den Kalvarienberg, einen der Lieblingsplätze von König Ludwig II.



Crafts - 100 % Handwerk

Reichenstraße 22, Füssen, Tel. 0151/23326211, www.craftsfuessen.de
DAS Handwerksgeschäft in Füssen: große Auswahl an Geschenken und selbst gemachten Souvenirartikeln.

Schmankerl Lädle

Schranngasse 13, Füssen, Tel. 08362/9300790,
www.schmankerllaedle.de Für Genussmenschen: DIE Adresse für guten Geschmack in Füssen.

DAS HOHE SCHLOSS

Hoch über Füssen thront das Hohe Schloss, einst die Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Augsburg. Heute beherbergt das Schloss, das zusammen mit dem Kloster St. Mang der Stadt seinen Stempel aufdrückt, eine Filiale der Bayerischen Staatsgemäldesammlung und die Städtische Galerie. Es zählt zu den bedeutendsten spätmittelalterlichen Profanbauten Deutschlands. Prachtvolle Erker, verschnörkelte Fenster- und Türumrahmungen sowie farbige Eckquader prägen das äußere Bild – all das ist aber nur eine gelungene Täuschung. Die Illusionsmalerei war bereits im Mittelalter beliebt. Dort, wo architektonische Elemente nicht aus Stein gearbeitet werden konnten, wurden sie auf die Fassaden gemalt. Vom Wehrgang aus geht es in den Torturm bis ins sechste Stockwerk hinauf. Der Blick von hier auf die Stadt und das Umland ist einzigartig. Besichtigt werden können auch der Fallturm, das einstige Verlies sowie der Uhrturm, der bestiegen werden kann.

Das Museum im Hohen Schloss präsentiert spätgotische Tafelbilder und Skulpturen, die einen hervorragenden

Überblick über die Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts im Allgäu und in Bayerisch-Schwaben bieten. Auch das Leben des heiligen Magnus wird hier auf fünf Tafeln nacherzählt. Prachtstück des Museums ist der Rittersaal mit seiner geschnitzten Kassettendecke. Die Städtische Gemäldegalerie thematisiert die Bilder- und Gedankenwelt des 19. Jahrhunderts mit Schwerpunkt auf der Münchner Malerschule mit Gemälden von Carl Spitzweg, Franz von Defregger und dem in Füssen verstorbenen Künstler Oskar Freiwirth-Lützow (1862–1925). Mit wechselnden Sonderausstellungen wird das zeichnerische Werk von Franz Graf von Pocci (1807–1876) vorgestellt.



Galerien im Hohen Schloss

Magnusplatz 10, Füssen, Tel. 08362/940162, www.stadt-fuessen.de

DAS BENEDIKTINERKLOSTER ST. MANG

Am Hochufer des Lechs erhebt sich die prachtvolle Barockanlage des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang. Seine Geschichte reicht bis in das 8. Jahrhundert zurück, als der Stadtpatron Magnus als Missionar eine Mönchszelle an dieser Stelle gründete. Der einheimische Baumeister Johann Jakob Herkomer gab der unregelmäßig gewachsenen Klosteranlage um 1700 schließlich ein zusammenhängendes Gesicht mit einer symmetrisch angeordneten Barockanlage. Einen Glanzpunkt der Anlage bildet der reich stuckierte und mit Fresken ausgeschmückte Festsaal. Der Ovalbau der Klosterbibliothek bildet das Zentrum der Südfront, einer schlossähnlichen Schauseite des Klosters.



In der Fußgängerzone von Füssen - im Hintergrund das Benediktinerkloster St. Mang



Die Reichenstraße mit ihren bemalten Häuserfassaden ist das Herzstück Füssens.

Heute sind im ehemaligen Kloster das Museum der Stadt Füssen, die Stadtverwaltung und die Stadtpfarrkirche St. Mang untergebracht. Das Museum ist im Südteil der Abtei eingerichtet. Der Besucher wird hier in die Welt des bayerischen Barocks mit seiner überwältigenden Dekoration und heiteren Farbigkeit geführt. Kaisersaal, Klosterbibliothek, Colloquium und Kapitelsaal – die reich ausgestatteten Säle lassen den früheren Wohlstand des Benediktinerstiftes erahnen. Wertvolle historische Lauten und Geigen bilden einen weiteren Schwerpunkt des Museums und erinnern an Füssen als Wiege des europäischen Lautenbaus. In der barocken Annakapelle ist der Füssener Totentanz zu sehen, der im Jahr 1602 während der am Lech wütenden Pest entstand.



Museum der Stadt Füssen

Lechhalde 3, Füssen, Tel. 08362/903146, <https://stadt-fuessen.org/museum>



Lauten- und Geigenmacher

Füssen gilt als die Wiege des gewerbsmäßig betriebenen Lautenbaus in Europa. Bereits Ende des 14. Jahrhunderts werden Lautenmacher in Füssen in den Archiven erwähnt, und 1562 wurde hier die erste Lautenmacherzunft Europas gegründet. Viele Füssener Instrumentenmacher wanderten im Laufe der Zeit aus und gründeten in den europäischen Kulturmetropolen bedeutende Werkstätten. So waren in Venedig und Padua im 16. und 17. Jahrhundert etwa zwei Drittel aller Lautenmacher Füssener Abstammung. Das Museum der Stadt Füssen im Kloster St. Mang beherbergt eine Sammlung historischer Lauten und Geigen.



Frühlingsgarten

Alatseestraße 8, Füssen, Tel. 08362/91730, www.hotel-fruehlinggarten.de Einladend bayerisches Ambiente mit Biergarten, leckeres Essen zu guten Preisen, netter Service.

Beim Ditsch

Drehergasse 42, Altstadt Füssen, Tel. 08362/9390978 Kleine, aber feine Speisekarte.

Lila Haus

Sebastianstraße 4, Füssen, Tel. 08362/9390978, www.lilahaus-fuessen.de Genuss mit Pfiff – Restaurant, Weinhandlung und Souvenirshop, tolles Essen.

DIE KÖNIGSSCHLÖSSER

Neuschwanstein und Hohenschwangau, die beiden weltberühmten Schlösser der Wittelsbacher Königsfamilie, locken alljährlich über 1,5 Millionen Besucher an. Sie liegen nur wenige Kilometer vom Stadtkern Füssens entfernt. Für Romantiker ein Muss: die Auffahrt zum Schloss mit der Pferdekutsche!



Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau

www.neuschwanstein.de, www.hohenschwangau.de Tickets nuronline buchbar. Besichtigung ausschließlich im Rahmen einer Führung zu einer festen Einlasszeit.



Am Hochufer des Lechs erhebt sich die prachtvolle Barockanlage des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang.



Bekannt als Wiege des Lautenbaus, stößt man in Füßen auch auf Spuren der Geigenbaukunst.



Herbststimmung am Schwansee - mit Schloss Neuschwanstein im Mittelpunkt



Der Lechfall bei Füssen: Über fünf Stufen stürzen die Wassermassen zwölf Meter in die tiefe Lechschlucht.

Ein schmaler Bergrücken links der Pöllat mit dem Namen »Jugend« hatte es König Ludwig II. angetan. Er liebte diesen Platz ebenso wie sein Vater Maximilian II. Die bergbegeisterte königliche Familie wanderte viel in dieser Gegend. Für seine Frau Marie ließ Maximilian sogar die Marienbrücke hoch über der Pöllatschlucht errichten, damit diese besser in die Berge kam. Auf der »Jugend« lagen damals zwei Burgruinen: Vorder- und Hinterhohenschwangau. Hier plante Ludwig II. seine »Neue Burg Hohenschwangau«, heute als Schloss Neuschwanstein bekannt. Er wollte das Ideal einer mittelalterlichen Burg schaffen, ausgestattet mit den modernsten technischen Errungenschaften. Am 5. September 1869 wurde der Grundstein für das Schloss gelegt. Ludwig II. erhoffte rasche

Baufortschritte, doch dazu war das Projekt zu umfangreich, die Bedingungen auf dem Berg waren zu schwierig. Das Schloss wurde in Backsteinbauweise errichtet und mit anderen Gesteinsarten verkleidet.

1873 wurde der Torbau fertiggestellt, 1880 fand das Richtfest statt, 1884 konnten die ersten Räume bezogen werden – Schloss Neuschwanstein wurde zum Zufluchtsort König Ludwigs II. Er ließ es nicht als Repräsentationsbau oder zur Machtdemonstration erbauen, sondern als seinen privaten Rückzugsort. Das Schloss war auch sein letzter Aufenthaltsort, ehe man ihn nach Schloss Berg am Starnberger See brachte, wo er 1886 auf mysteriöse Weise ums Leben kam. Das Bauwerk war zum Zeitpunkt seines Todes noch nicht vollendet. Die Bauarbeiten dauerten bis 1892 an. Bereits sechs Wochen nach dem Tod von König Ludwig II. wurde das Schloss aber schon für Besucher geöffnet. Und allein in den ersten acht Wochen nach der Öffnung besuchten rund 18.000 Menschen Schloss Neuschwanstein.

Was heute als Schloss Hohenschwangau bekannt ist, wurde im 12. Jahrhundert als Burg Schwanstein erstmals urkundlich erwähnt. Bis in das 16. Jahrhundert hinein war der Bau im Besitz der Ritter von Schwangau, danach wechselten die Besitzer häufig. Der bayerische Kronprinz Maximilian – später König Maximilian II. – ließ die Ruine von 1833 bis 1837 zu einem Schloss im neugotischen Stil umbauen. Die äußere Erscheinung des Schlosses wurde an die der mittelalterlichen Burg angelehnt. Die Inneneinrichtung aus dem 19. Jahrhundert ist bis heute erhalten. Jeder Raum der königlichen Appartements ist mit Wandgemälden mit Themen aus der mittelalterlichen Sagenwelt ausgestattet, die nach Entwürfen von Moritz von

Schwind und Ludwig Lindenschmidt d. Ä. angefertigt wurden. Allgegenwärtig ist dabei das Motiv des Schwans.

Maximilian II. nutzte Schloss Hohenschwangau vor allem als Sommerresidenz. Ludwig II. und sein jüngerer Bruder Otto verbrachten den Großteil ihrer Kindheit und Jugend auf dem Schloss. Direkt am Alpsee, unterhalb von Schloss Neuschwanstein und Schloss Hohenschwangau, liegt das Museum der Bayerischen Könige. Es zeigt die Geschichte der Wittelsbacher Dynastie und ihrer bayerischen Könige.

NATURSCHAUSPIEL LECH

Der Lech entspringt nahe dem Formarinsee im österreichischen Vorarlberg, führt über den Lechfall in Füssen weiter nach Augsburg und mündet bei Rain in die Donau. Der Fluss prägt eine der letzten Wildflusslandschaften Europas, das Lechtal. Der Lech zwingt sich hier noch einmal durch eine enge Klamm, bevor er die Alpen verlässt. An dieser Stelle wurde der Fluss bereits Ende des 18. Jahrhunderts für die Nutzung der Wasserkraft durch ein künstliches Wehr aufgestaut. Das Stauwehr ersetzte den natürlichen Katarakt und bildet heute den Lechfall bei Füssen. Über fünf Stufen stürzen die Wassermassen des Lechfalls zwölf Meter in die tiefe Lechschlucht. Seine hellblau-türkise bis jadegrüne Farbe verdankt der Lech seinem hohen Gehalt an Mineralien im Wasser sowie seiner niedrigen Wassertemperatur. Sie beträgt im Jahresmittel nur sechs Grad Celsius. Direkt über dem Lechfall quert der 1895 erbaute König-Max-Steg mit tiefen Einblicken in die eindrucksvolle Lechschlucht den Lech.